



Die Welle

Offizielles Organ des Wasserfahrvereins Zürich (WVZ)

Nr. 68, Oktober 2004

Editorial

Während sich Sonnenanbeter und Wasserratten ein wenig um den Sommer betrogen fühlen, schaut das Kanuvolk auf eine rege, reiche Saison zurück. Es hatte gut Wasser und die Erlebnisse jagten sich! Die WELLE Nr. 68 wird in die Geschichte eingehen, denn sie sprudelt von lebhaften, fesselnden Schilderungen aus erster Hand. Zur freudigen Überraschung haben sich gerade mehrere WVZ-Mitglieder als äusserst begnadete Berichterstatter entpuppt. So stapfen wir in dieser Ausgabe mit dem Kanu über den Gotthard, tauchen in paar Tage Moesa ein, reisen lange auf dem Verdon und fiebern mit den Junioren in Vipiteno. Herzlichen Dank den Autoren und Autorinnen, für die spannenden Beiträge und der Leserschaft wünschen wir viel Spass!

Kathrin Schmid

Inhalt

Editorial	1
Moesa 2004	1
WVZ-Mitglieder als Verkehrslotsen	2
Versa-Jahresbericht	2
Junioren-Vor-WM in Vipiteno	3
Wichtiges in Kürze	3
Aus dem Vorstand	3
Der Verdon	4
Eskimotierkurse / Konditraining	6
Chlausabend	7
Wöchentliche Vereinsaktivitäten	7
Terminkalender	7
Impressum	8
Wer macht was im WVZ?	8

Moesa 2004

Autoscheinwerfer schwenken durch die Nacht. Türen schlagen, das Heulen eines Jagdhundes löscht die Lampen der Leuchtkäfer. Der Morgen präsentiert am hinteren Rand der Wiese einen neuen Familiendom. Zusammen mit dem roten Bus und einem zweiten Iglu bildet er auf dem Zeltplatz von Roveredo das Dreieck, das dieses Wochenende dem WVZ gehört: Moesa 2004.

Drei Stunden später treffen die Scharen ein. Unter Jürgs Kommando werden die Startplätze vergeben: Mit Schlitz, ohne Schlitz, Kraftwerk. Kraftlos geht in der ersten Runde leer aus – niemand bootet bei Cama ein. Man stürzt sich erwartungsvoll in die Fluten; einigt sich auf Fahrordnungen, die nach dem ersten Schwall vergessen sind; freut sich am glasklaren Wasser, dessen Gewalt vom Boot aus immer wieder zu distanziert erscheint und so ist es nur allzu verständlich, dass einzelne Vereinsmitglieder in ausgewählten Passagen dem einladenden Anklopfen des Bachbettes am Helm erliegen, die trennende Luke verlassen und sich schwimmend am Busen des Flusses laben. Es wird gesplatscht, gebooft, gelitten, gespielt, gelacht – die Sonne und das Wasser könnten uns nicht kräftiger verwöhnen!

Autokonvoi auch heute reibungslos. Peter stellt sich spontan für eine Schulungsgruppe zur Verfügung. Die vorgeschlagene Traverse oberhalb des Kraftwerkfelsens ist so kurz nach dem Frühstück eine richtige Herausforderung. Bald schon werden die sich methodisch flussabwärts Pirschenden überholt von der Abfahrtsgruppe, auch am Sonntag wieder mit Schlitz. Leicht verspätet holt der Vizepräsident auf, der – von allen unbemerkt – in einer Walze aufgehalten wurde. Und die Kinder? Die sind inzwischen längst wieder auf Schatzsuche! Ja, wir hatten eine Menge Spass auf einem Fluss, der für jedes Bedürfnis etwas bietet! Übrigens werden inzwischen auch Teilnehmerinnen und Teilnehmer ohne Campingstuhl mehr und mehr akzeptiert ...

Urs Höppli-Krapf

«Wo ist mein Teller?» fragt Danni abends. Ohne Zweifel im Auto, das noch an der Einbootstelle steht. Aber bei Einbruch der Dunkelheit haben alle ihren Risotto platziert. Jürg, vielen Dank für den vielen Schweiß! Mit vollem Magen lassen wir den Tag Revue passieren, schweifen immer wieder ins Grundsätzliche ab, gehen irgendwann zum Dessert über, bis sich der Himmel mehr und mehr mit Sternen füllt.

«Wo ist mein Brot?» fragt Danni am Morgen. Ohne Zweifel im Auto, das A&A gerade jetzt für die Rekognosierung ihres nächsten Lagers benützen. Kein Problem, man hilft sich aus. Reste von der Schweizermeisterschaft am vorigen Wochenende gibt es genug. Der Übergang vom Zelt ins Boot gelingt mit dem unvermeidlichen



Simon Wüest beim Zwischenstopp auf dem Gotthard mit Paddeleinlage auf dem Weg zur Moesa

WVZ-Mitglieder als Verkehrsboten

Und wieder macht sich eine dieser 4564 gelben Badekappen auf nach Rapperswil. Wäre da nicht ein aufmerksamer WVZ-Kanute, die Strecke der Zürcher Seeüberquerung würde für diesen Schwimmer deutlich länger als vorgesehen: Statt der üblichen 1450 m vom Mythenquai zum Strandbad Tiefenbrunnen die rund 30 km zum Seeende. Dass es dazu nicht kam, ist zu einem kleinen Teil auch das Verdienst von sechs WVZ-Mitgliedern, die am 18. August Sicherheitsdienst bei der Zürcher Seeüberquerung leisteten. Für die Sicherheit auf dem See sorgten ausserdem noch 14 Seepolizisten, 136 Rettungsschwimmerinnen und -schwimmer, 6 Seepolizeiboote, 2 Besenschiffe und 25 Rettungsschweidlinge.



Zum Glück und dank der guten Kondition der Teilnehmenden mussten keine echten Rettungseinsätze gefahren werden, also betätigten sich die WVZler als eine Art Verkehrsboten auf dem Wasser. Eine verirrte Badekappe zurück auf den rechten Weg bringen oder die Bahn freihalten für ein querendes Kursschiff, solcherart waren die Aufgaben an diesem warmen Sommernachmittag.



Und als Dank für den Einsatz für das öffentlichen Wohl konnten sich die Helferinnen und Helfer am Schluss der Veranstaltung noch mit einer kleinen Portion Risotto und einem modischen Getränk stärken, das in Geschmack und Farbe stark an verflüssigte Gummibärchen erinnerte. Für die WVZ-Paddlerinnen und -Paddler war der Nachmittag auf dem See eine willkommene Abwechslung, vor allem wenn man die Alternative bedenkt, statt dessen wieder mal bis um sieben im Büro zu bleiben.

Christof Gentner

«Was darf ich als Trainer denn jetzt überhaupt noch?»

Der WVZ ist Mitglied im Verein zur Verhinderung sexueller Ausbeutung von Kindern im Sport (VERSA). Durch den Beitritt zu VERSA zeigt der WVZ, dass das Thema der sexuellen Ausbeutung von Kindern im Sport ernst genommen wird. Der Verein – und vor allem die Kursleiter und Trainer – stellen sich der Verantwortung für die ihnen anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Es ist verständlich, wenn die Beschäftigung mit diesem Thema zunächst Verunsicherung auslöst. Das folgende fiktive Interview zwischen dem Vereinspräsidenten und einem Trainer berührt solche Unsicherheiten sowie mögliche Ängste und Fragen in diesem Zusammenhang.

Trainer: Ich habe kürzlich die VERSA-Grundsatzerklärung für Trainer unterschrieben. Was bringt das überhaupt?

Präsident: Es führt einerseits zu einer Sensibilisierung jedes unterzeichnenden Trainers, indem er sich verpflichtet, diesen Grundsätzen nachzuleben. Andererseits stellt es natürlich auch eine Eintrittsschranke für jeden potenziellen Trainer dar, der mit unmoralischen Absichten bei uns ein Amt übernehmen möchte, denn er weiss damit, dass dieses Thema bei uns nicht tabuisiert wird.

Trainer: Darf ich denn überhaupt noch Hilfe stehen? Wenn ich ein Mädchen beim Ausführen einer Trainingsübung anfassen muss, wird mir das sicher schon als sexueller Übergriff ausgelegt!

Präsident: Natürlich kannst du noch Hilfe stehen – du sollst es sogar! Jede körperliche Berührung wird vom Berührten genau so wahrgenommen, wie sie gemeint ist. Es gibt hier keine Grauzone. Ein Hilfsgriff – unter Umständen und ausnahmsweise auch einmal z.B. am Gesäss – ist von einem «Antatschen» klar zu unterscheiden!

Trainer: Darf ich mich denn mit meinen Schützlingen nicht mehr über einen Erfolg freuen? Eine spontane Umarmung wird mir sicher als Übergriff angelastet!

Präsident: Keine Angst vor Natürlichkeit! Es ist wichtig, dass du glaubwürdig bleibst und unklare und heikle Situationen meidest. Wenn du die Grenzen und die Selbstbestimmung deiner Jugendlichen respektierst, gibt es keinen Grund, sich vor selbstverständlichen Berührungen zu fürchten.

Trainer: Was kann ich machen, wenn sich ein Mädchen aus meiner Trainingsgruppe in mich verliebt?

Präsident: Du musst dir als Trainer der

Macht und Einflussmöglichkeit deiner Position bewusst sein und damit verantwortungsbewusst umgehen. Du musst dir die Grenzen im Umgang mit den Kindern und Jugendlichen selber klar setzen und ihnen diese in einem solchen Fall auch eindeutig kommunizieren. Sei in sportlicher und menschlicher Hinsicht ein gutes Vorbild!

Trainer: Stehe ich denn nun unter ständiger Beobachtung und Kontrolle?

Präsident: Nicht mehr und nicht weniger als vorher! Es geht um die Information und die Sensibilisierung für dieses Thema, damit möglichst keine unklaren Situationen entstehen, die Fragen aufwerfen könnten! Sei dir deiner Betreuerrolle bewusst und respektiere das Wohl, die Gesundheit und die Würde deiner Schützlinge.

Trainer: Wenn wir in unserem Verein über sexuelle Ausbeutung sprechen, dann glauben doch alle, dass das bei uns ein Problem ist!

Präsident: Im Gegenteil! Durch die Information entsteht eine Enttabuisierung. Durch die Ausbildung der Funktionäre sowie der Trainerinnen und Trainer lassen sich Unklarheiten beseitigen. Gegenüber den Eltern wird dokumentiert, dass der Verein aktiv etwas gegen potenzielle Ausbeutung unternimmt. Und dadurch, dass sich der Verein bei VERSA engagiert, wird die Eintrittsschranke für einen potenziellen pädosexuellen Trainer deutlich erhöht (er muss eine Grundsatzerklärung unterschreiben, man holt sich Referenzen bei früheren Klubs ein, etc.). Wir gewinnen durch unsere Auseinandersetzung mit diesem Thema viel Goodwill bei den Eltern und in der Öffentlichkeit.

Andreas Hediger

Andreas Hediger, lic. oec. publ., ist seit 1996 Cheftrainer und seit 2002 Sportdirektor des LC Zürich sowie Trainer von Spitzensportathleten (u.a. Marcel Schelbert). Hediger ist zudem Leiter des Nationalen Leistungszentrums Zürich des SLV sowie Mitglied des Zentralvorstandes SLV und engagiert sich als stellvertretender Meetingdirektor für das Leichtathletik-Meeting «Weltklasse Zürich».

Für weitere Informationen oder bei Fragen steht unsere Vereinsleitung zur Verfügung. Mehr Infos gibt es auch im Internet unter www.zss.ch, unter der Rubrik VERSA.

Junior-Vor-WM in Vipiteno



Nach acht Stunden Fahrt kamen wir endlich in Muls neben Vipiteno an. Ich war froh, wieder festen Boden unter den Füssen zu haben, auch wenn ich die lange Fahrt sehr genossen hatte! Fast alle Sitze im Bus waren besetzt. Wir wohnten für diese Woche in einem Haus im obersten Stock. Als Köchin kam Bernadette mit, die Frau von Heinz (Nati-Mannschafts-betreuer). Wir kamen wirklich nicht zu kurz, denn jene, welche uns das Haus vermieteten, buken fast jeden Tag einen Zvieri für uns! Am ersten Tag wollten wir zuerst den Fluss besichtigen. Das taten wir auch und bekamen dabei mehr als nasse Füsse!! Wir gingen dem Fluss entlang durch hohes Gras und durchs Gestrüpp ... Es war sehr abenteuerlich! Am zweiten Tag, Sonntag, konnten wir morgens nicht trainieren, da eine italienische Meisterschaft stattfand, also sahen wir ihnen beim Fahren zu. Nach dem Mittagessen konnten wir dann endlich Kajakfahren! Es machte riesigen Spass, wieder einmal einen neuen Fluss zu befahren und der Fluss ist wirklich super anspruchsvoll, aber auch sehr schön!! Am ersten Tag ging ich zweimal schwimmen, dafür hatte ich es dann hinter mir und nachher lief es gut.

Wir trainierten jeden Tag morgens und nachmittags, machten Mannschaftsfahrten, Zeitläufe, Sprints ...Aber am Mittwoch war Ruhetag. Wir besichtigten Meran. Die

Promenade dort hat mir am besten gefallen. Wieder zurück, wurde jeder der Reihe nach von Silvan (Nati-Mannschafts-betreuer) massiert.

Am Donnerstag war das Nonstopp-Rennen. Das zählte noch nicht, diente aber der Bestimmung der Startplätze. Es gilt umgekehrte Startreihenfolge. Am Nachmittag gingen wir nach Vipiteno.

Der Sprint fand dann am Freitag statt und das klassische Rennen über die ganze Strecke am Samstag. Beim Mannschaftsrennen am Sonntag machten wir natürlich auch mit. Es gab sogar für den C2 und mich eine Mannschaft. Für den C2 gab es jedoch keine Medallie, da die Mannschaft aus verschiedenen Nationen bestand. Bei der Rangverkündigung wurden noch fleissig T-Shirts und Mützen ausgetauscht. Unsere Swiss-Hütchen waren beliebt.

Eigentlich hatten wir uns alle auf das Abschlussfest am Sonntag gefreut, das es aber nicht gab. Also feierten wir für uns allein!

Auf jedenfall hat es grossen Spass gemacht und wir haben neue Erfahrungen gesammelt!!!

Johi Diggelmann



Aus dem Vorstand

Unterstützung für die künstliche Welle

Der Verein «Stehende Welle» (www.limmatwave.ch) möchte im Auslauf des Kraftwerks Oberer Letten eine künstliche Welle bauen, die vor allem von Surfern und Rodeokanuten genutzt werden könnte. Namens des Wasserfahrvereins Zürich hat Präsident Peter Schürch in einem Schreiben an den Verein dem Projekt die volle Unterstützung ausgesprochen. Das bereits konzessionierte Kehrwasserprojekt des WVZ geniesst für den Vorstand allerdings Priorität. Das EWZ hat grosse Vorbehalte gegenüber dem Einbau eines Schlauchwehres im unteren Kraftwerkskanal, weil die soeben optimier-

te Turbinenleistung durch den Rückstau der Welle wieder zunichte gemacht würde.

Sauberkeit im Unteren Letten

Besonders im Sommer, wenn viele Menschen den Limmatuferweg im Bereich des Bootshauses Unterer Letten nutzen, kommt es mitunter zu Verschmutzungen und Störungen. Um die Beeinträchtigungen durch Hundekot, Abfälle und zu schnelle Velofahrer auf dem Lettenareal zu vermindern, hat der Vorstand bei der Stadtverwaltung Zürich ein Gesuch um eine amtliche Signalisation der geltenden Verbote und Gebote eingereicht.

Wichtiges in Kürze

Richtig Aufräumen I

Der WVZ nutzt den Bereich des Unteren Lettens gemeinsam mit anderen Interessensgruppen, darunter auch den Fischern. Um das Miteinander möglichst reibungslos zu gestalten, sollten alle Mitglieder des WVZ ein paar Dinge beachten. Dazu gehört unter anderem das Heraufziehen der Tore nach Trainingsende. Die Tore am oberen Ende der Badeanstalt müssen nach Trainingsende zum rechten Flussufer (d.h. zur Badeanstalt) gezogen werden. Die Tore an den beiden untersten Drahtseilen müssen zum linken Flussufer (d.h. unter die Brücke) gezogen werden.

Richtig Aufräumen 2

Am 23. Oktober führt der Fischereiverein eine Flussputzete in seinem Revier durch. Der WVZ wird sich mit einigen Helfern beteiligen. Ansprechperson für interessierte WVZler ist Peter Schürch. Der Tagesablauf ist wie folgt geplant:

7.00 Uhr: Treffpunkt und Kaffee & Gipfeli im Fischerkeller beim Wipkingerpark
8.00–12.00: Uhr Putzete, anschliessend kleiner Imbiss

Der WCZ bekommt eine neue Adresse

Die Poststelle in Wipkingen wird in eine Postannahmestelle ohne Zahlungsverkehr umgewandelt. Statt wie bisher am Wipkingerplatz ist die Poststelle jetzt im coop-Gebäude beim Bahnhof Wipkingen untergebracht. Im Zuge dieser Änderungen verliert der WVZ sein schönes «Postfach 20». Die neue Postadresse des WVZ lautet: Wasserfahrverein Zürich, Postfach 683, 8037 Zürich.

Die neue Kollektion Herbst/Winter 2004 ist da!

Jetzt den neuen Katalog bestellen.



Dietlikon
Spreitenbach
Suhr

AVANTI
Clever kaufen, clever wohnen.

www.avanti-moebel.ch

Der Verdon

Traum eines Kanuten und Höhepunkt einer Tourenwoche

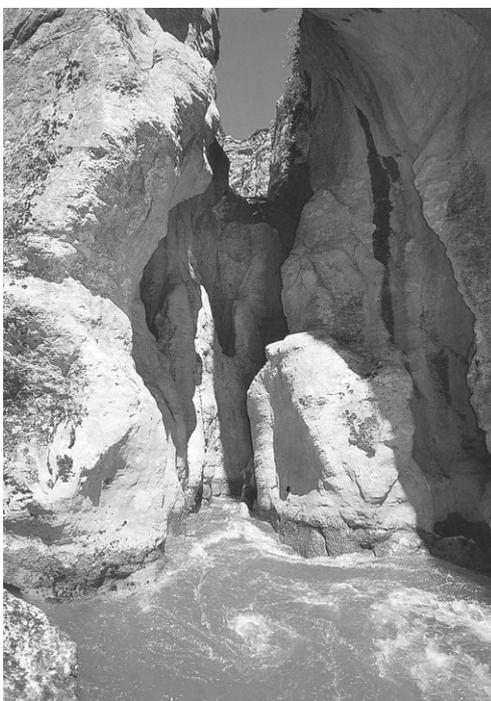
Ich war wie elektrisiert: Nachdem Fredy im Vorjahr eine eindrückliche Reise an Soca und Noce organisiert hatte, kam er an einem Donnerstag ins Bootshaus mit der Idee, eine Woche lang in den französischen Alpen zu paddeln. Ein lockeres Einpaddeln sollte auf der Sesia in Italien erfolgen, dann bereits als Höhepunkt die Fahrt durch den Grand Canyon du Verdon mit einem ortskundigen Führer. Weitere Etappen wären Ubaye, Guil und Guisane im Einzugsgebiet der Durance und als Schlusspunkt die Isère. Der Verdon ...

Natürlich sagte ich sofort zu. Seit ich vor fast zwanzig Jahren am Eingang zu dieser gewaltigen Schlucht stehend drei Kanuten im Couloir Samson verschwinden sah, liess mich dieses Bild nie mehr los. Damals reichten meine Fahrkünste nicht aus für eine Befahrung. Seither stand ich jedes Frühjahr anlässlich der Kanu-Ferien an Ostern dort. Von der Krete habe ich 600 m in die Tiefe geschaut, auf in den Fels gehauenen Wanderwegen und Eisenleitern die Gesteinspakete aus der Nähe betrachtet und Fossilien gefunden, habe gelesen über Land und Leute, Fauna und Flora, die Geologie, habe einfachere Abschnitte mit dem Kanu befahren – und nun sollte dieser Traum wahr werden!

Im italienischen Varallo im Tal der Sesia, an der Südflanke des Monte Rosa trafen Hans und ich Fredy und Beni beim morgendlichen Zähneputzen, nur Minuten später trafen Marc und Omar ein. Damit waren wir komplett. Wir erkundeten ein kleines Schlüchtchen, beschlossen aber wegen einer nicht einsehbaren Engstelle nicht zu fahren. Also gleich auf die Sesia! Die ist bei Kanuten offenbar sehr beliebt, mit guter Infrastruktur, Kartenmaterial mit eingezeichneten Ein- und Ausbootstellen, sowie markierten unfahrbaren Passagen. Von wegen gemütlichem Einpaddeln: Die Sesia ist ein recht anspruchsvolles Gewässer mit langen Schwällen, zum Teil stark verblockt, auch mit felsigen Partien. Wir waren alle gefordert, auch Marc, der uns endlich beweisen konnte, dass auch er einmal gelernt hat zu schwimmen, allerdings konnte er auf seine blutig aufgeschlagenen Fingerknöchel als Grund für sein ungewöhnliches Tun verweisen. Schwimmen tat auch ein stattliches Exemplar einer Ringel-

natter, welches vergeblich versuchte einem Kehrwasser zu entrinnen. Beni mit einem kräftigen Ast wurde zum Lebensretter. Dass Marianne ihn als Schutzengel für mich verpflichtet hatte, erfuhr ich erst später. Die Fahrten auf der Sesia waren wirklich genussvoll.

Nach der Dislokation an den Verdon wurde nochmals das Material kontrolliert (Schlaufen an den Getränkeflaschen, Proviant, Ersatzpaddel, Apotheke, etc.). Auch mental wollten wir uns einstimmen mit einer Wanderung am Fluss, sie wurde zum Waten in einem kläglichen Rinnsal – aber am folgenden Tag würde die Electricité de France (EDF) zusätzliche 13 m³/sec durch die Schlucht schießen lassen.



Von der Krete, wo die karge Hochfläche, mit Garrigue und mit spärlichem Gras, mit Thymian und einzelnen Lavendelfeldern, mit Rosmarin und Zistrosen bewachsen, jäh in die Tiefe abbricht, sahen wir einigen Kletterern zu, den Duft der Provence atmend und die Seele Jean Gionos spürend (*Der Mann mit den Bäumen*). Unten lockte als smaragdnes Band der Fluss, mit einigen weissen Rüschen, wie Fredy sarkastisch bemerkte. Dass über uns zwei Bartgeier kreisten war reiner Zufall ...

Am anderen Morgen war ich schon etwas aufgeregt. Hans, Fredy und Marc stellten die Autos um und holten gleichzeitig unseren Führer ab: Yann, einen langen Bretonen. Er brachte Robin mit, einen

gebürtigen Polen mit Augen so hell wie durchgebrannte Sicherungen. Dieser hatte den Verdon 40-mal befahren und 39-mal mit dem Boot verlassen. Nur einmal, als ein Felsblock weglitt und ihm ein Bein zerquetschte, musste er mit dem Helikopter ausgeflogen werden. Schöne Aussichten! Die Namen der schwierigsten Stellen kannte ich fast auswendig: Schlüsselloch, Tor ohne Wiederkehr, Styx, Imbut (Siphon, Trichter), Totenkopfstrasse, Hick-Hack.

Einbooten konnten wir gleich beim Campingplatz. Kaum waren wir unter der Brücke von Carajuan hindurchgefahren, rückten die Felswände immer näher zusammen. Das letzte Hochwasser von nie zuvor gekannten Ausmassen hatte den Eingangsschwall fast eingeebnet, so dass die «Zulassungsprüfung» entfiel. Dann waren wir drinnen in der geheimnisvollen Welt mit ihren Felsbastionen und Türmen, den Höhlen, Siphons und riesigen Blöcken, den himmelstürmenden Wänden, drin in der gewaltigen Schlucht, welche, wie von einem Säbelhieb herrührend, das Jahrtausende alte Felsplateau zerteilt.

Wir hatten aber auch auf den Fluss zu achten: la Chicane, le Grand Goulet, la Turbine. Irgendwann hatte Hans das dringende Bedürfnis, einen quer verlaufenden Schlitz am Grund zu vertiefen. Uns gefror fast das Blut in den Adern. Nach endlos scheinenden Sekunden tauchte sein Helm wieder auf. Alles noch dran: der Kopf, der ganze Hans, das Boot und das Paddel. Herausgebaggert hat er einen gut armdicken Ast, der dann quer über dem Boot lag.

«Ce rapide est à exclure de la navigation». Aber Yann im Kehrwasser dachte nicht daran aus dem Boot zu steigen. Doch für mich war dort kein Platz mehr, ich wurde rückwärts über die nächste Stufe geschlüpft und blieb quer zwischen zwei Blöcken hängen. Nun wurde es dem Verdon aber zu bunt, er faltete mein «prähistorisches Langschiff» auf ein erträgliches Mass zusammen, dann passte es hindurch. Blitzartig fischte Yann mich heraus, das Boot entfaltetete sich wieder und – was ich nicht mehr zu hoffen gewagt hatte – ich konnte die Fahrt fortsetzen. Die Fahreigenschaften des Bootes waren allerdings etwas verändert. Hans und Omar versuchten sich in einem *pas de deux*, ohne Paddel und *upside down*. Sie haben das Experiment nicht wiederholt. Gut organisierten Wassersportlern erlaubt

das Kajak an traumhaft schöne Stellen in dieser Landschaft zu gelangen, welche dem Wanderer nicht zugänglich sind. Niagara, Guichet, Guillotine, Styx ... warum müssen diese Schlüsselstellen derart Furcht einflössende Namen haben? Bei der Kreissäge des legendären Imbut war ein ruppiges, verwinkeltes Eingangs-S zu bewältigen, dann glitten wir auf ruhigem Wasser durch eine gewundene, dämmrige Spalte in eine Höhle mit Wänden, als bestünden sie aus Marmor, glatt poliert wie die Haut einer griechischen Statue. Um von der einen Höhle in die nächste zu gelangen, war eine Felsrippe zu übersteigen, und genau da, wo ich meinen Fuss hinzusetzen hatte, hockte eine riesige, schwarze Kröte, grösser als meine Handspanne. Sie liess sich nicht vertreiben, also musste ich sie wegheben und behutsam auf einem Stapel Schwemmholz absetzen. Nein, geküsst habe ich sie nicht, trotz ihrer goldenen Augen! Was hätte ich auch mit einer verwunschenen Prinzessin anfangen sollen ...?

Der ganze Fluss verschwindet in den bodenlosen Tiefen dieser Höhle. Wohin? Keiner kam je zurück es zu erzählen (Zitat von Robin)! 30 Meter über uns, durch einen engen Kamin sichtbar, leuchtete das Blau des Himmels. Ein enges Schlupfloch erlaubte uns, wie Käfer ans Licht hinaufzukrabbeln auf ein schmales Felsband. Unter uns trat der Verdon wieder zu Tage, träge dahinfliegend, smaragdgrün und türkisfarben glänzend. Hochstart war angesagt. Gute fünf Meter. Robin hielt jedes Boot fest bis die Spritzdecke geschlossen war, dann liess er uns abtauchen. Augen zu und durch! Alles ging glatt. Nur den Letzten beissen die Hunde. Aber er als Profi schaffte den Einstieg und den Sprung problemlos auch allein.

Nach einem ruhigen Korridor versperrte ein riesiger Felsblock, «le Rideau», den ganzen Fluss. Eine klitzekleine, dreieckige Öffnung, kaum bootsbreit, erlaubte die Passage. Nicht auszudenken, wie es hier bei höherem Wasserstand aussähe.

Es folgten weitere Hochstarts, teilweise mit Schwimmeinlagen, Siphons, welche ein Überheben des Bootes erforderten. Aber nichts konnte uns aufhalten, weder die Sackgasse noch der Totschläger, auch nicht die sogenannten Wachhunde. Wir erreichten das Ende des Stausees von Ste-Croix unbehelligt. Nun waren aber noch fünf harte Kilometer bei steifem Gegenwind zu bewältigen inmitten fröhlich winkender Menschen auf Tretbooten, Ruderschiffen, sogar eleganten Seglern. Dauernd war Omar-Alarm.

Nach acht Stunden, nach fünfundzwanzig kräfteaubenden Kilometern erreichten

wir, zwar hundemüde und mit «langen Armen», aber gesund und glücklich unsere Ausbootstelle auf dem See bei der Brücke von Galetas. Wir verabredeten mit Yann ein Treffen ein bis zwei Tage später, um den glücklichen Ausgang unserer Expedition zu feiern. Ich wollte noch etwas weiterträumen, war noch immer aufgedreht und ganz erfüllt von dem wunderschönen Erlebnis. Das Nachtessen sollte ein kleines Fest werden, aber fast alle waren zu müde dazu. Nur Omar half mit, aus der verlockenden Speisekarte die schönsten Leckerbissen herauszusuchen.

Am folgenden Morgen verliessen wir Castellane dem Oberlauf des Verdon folgend und erreichten, vorbei an den Scheusslichkeiten französischer Skistationen, den Col d'Allos. Umso schöner war die Talfahrt auf einem halsbrecherischen Strässchen an die Ubaye, durch eine wilde, urtümliche Gebirgslandschaft. Unsere jungen Wilden und die Junggebliebenen wollten möglichst rasch auf den Bach. Aber nun wurde der Grossvater von der Müdigkeit eingeholt, er streikte. Dafür konnte er einkaufen gehen und ein Auto umstellen. Ganz begeistert erzählten ihm die harten Kerle später von endlosen Schwallstrecken mit kataraktartigen Abfällen, mit Spielstellen à gogo, wo sie sich austoben konnten. Am folgenden Tag war ich wieder mit von der Partie. Abends stieg dann die Fête mit Yann, welche bis nach Mitternacht dauerte.

Die Überführungsetappe entlang dem See von Serrre-Ponçon und der Durance bereitete uns eine genussreiche Fahrt. Willkommener Unterbruch war der Besuch des Mont Dauphin, einer gewaltigen Festung des legendären Marschalls Vauban (ab 1678), dessen Baukunst uns bereits im Frühjahr in Entrevaux am Var beeindruckt hatte. Obwohl seine Festungen bis ins 19. Jahrhundert als uneinnehmbar galten, wurden wir von der Höhe über der Durance wieder vertrieben – von einem heftigen Regenguss.

Unser nächstes Ziel war der Guil im Parc Régional du Queyras, landschaftlich ausserordentlich eindrucksvoll und wasser-mässig sehr schweres Wildwasser, stark verblockt, mit schwierigen Engstellen. Nicht umsonst heisst eine Partie «Schutzengelschlucht». Der Guil bescherte uns einen sehr genussreichen «Ritt».

Die Fahrt auf der Guisane war weniger flott, aber ein schöner Spaziergang unterwegs zum Col du Galibier. Zwei Tage später würde der Tross der Tour de France hier durchfahren. Ich kann nur sagen: halsbrecherisch, aber traumhaft schön. Bourg-Saint-Maurice an der Isère war die

letzte Station unserer Reise, mit einer künstlichen Slalomstrecke, von der Schweizer Kanuten nur träumen können! Beim Einbooten erregten grosse Brocken von Zuckerstock-Dolomit unsere Aufmerksamkeit. Wenn man sie etwas hart anfasst, zerfallen sie zu grobem Sand. Das ist dasselbe Gestein, das die Ingenieure beim Bau des Gotthard-Basistunnels in der Piora-Mulde vor grösste Schwierigkeiten stellt.

Keine Schwierigkeiten bereitete uns die stark verblockte Slalom-Strecke. Genüsslich umkurvten wir die grossen Felsbrocken. Warum bloss waren die Tore ca. einen Meter über dem Wasser aufgehängt? Zwei junge Engländer klärten uns darüber auf, dass am frühen Morgen der Wasserstand um eben diesen Meter höher gewesen sei. Für den Grossvater reichte die eine Fahrt am Vormittag. Unsere Cracks aber hatten noch nicht genug, brachen zu einer weiteren Fahrt auf und trafen just den geschilderten hohen Wasserstand an. Mit leuchtenden Augen erzählten sie von dem Höllenritt. Man habe schon die Ohren flach anlegen müssen Die dritte Fahrt war dann wieder zivilisierter. Erst ganz zum Schluss zerbrach Hans sein Paddel, aber da war unsere Tourenwoche ohnehin zu Ende. Mit nur geringen Materialverlusten, alle gesund und «unbeschädigt», konnten wir uns aufmachen zur Rückfahrt. Und ich verspreche euch, mein neues Boot wird viel kürzer sein ...!

Dieter Neff

Damit dein Sport Spass macht!

Grösste Kanuausstellung der Schweiz

Kajaks, Kanadier, Schlauch- Faltboote

Große Auswahl
an Kanuzubehör
zu Top Preisen

Beratung durch aktive Paddler

Test und Vermietung

Grosser Kanu Online Shop

kuster Am Uzernberg
St. Gallerstrasse 72
CH-8716 Schmerikon
Tel. 055 286 13 73
www.kustersport.ch

KANUSCHULE VERSAM



KAJAK + KANADIER LINX®-SCHULUNG
RAFTING FUNYAK
PADDLERSHOP TESTCENTER



Station, 7104 Versam Tel 081 645 13 24
www.kanuschule.ch

Fit durch den Winter - Konditionstraining mit Musik

Das Konditionstraining beginnt dieses Jahr am 18. Oktober 2004. Es handelt sich um ein vielseitiges Training, mit dem sich Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit und Koordination verbessern lassen. Auch wenn es ursprünglich einmal für Wettkämpfer konzipiert worden war, sind alle Mitglieder herzlich willkommen. Es handelt sich aber nach wie vor um ein anstrengendes Training, vor allem wenn man alles mitmacht. Da aber jedes «Kondi» von Musik begleitet ist, wird die Sache etwas beschwingter ...

Die Teilnahme ist kostenlos. Eine regelmäßige Teilnahme ist nicht zwingend, aber empfohlen, sonst zeigt sich keine Verbesserung der Kondition!

Wer kommen will, soll sich bitte so einrichten, dass er (oder auch sie!) spätestens um 18.30 Uhr umgezogen in der Turnhalle steht.

Ich freue mich auf zahlreiches Erscheinen!

Alexander Jacobi

Vor und nach dem eigentlichen Kondi spielen wir ein wenig Basketball, wobei wir uns nicht so streng an die Regeln halten.

Eskimotieren 2004/2005

Am 18. Oktober startet im Hallenbad Bungertwies die Eskimotiersaison. Es werden zwei achtwöchige Eskimotierkurse sowie ein spezieller Jugend-Eskimotierkurs durchgeführt.

Kurse

Die Eskimotierkurse haben sich in den Vorjahren bewährt und werden in gewohnter Weise durchgeführt. Diese Kurse stehen primär den Vereinsmitgliedern und Kursabsolventen offen. Übrige Teilnehmer werden nur aufgenommen, wenn nach Anmeldeschluss noch Plätze frei sind. Sie haben eine Aufschlag von CHF 100.- zu bezahlen. Das Hallenbad ist weiterhin für jedermann zum freien Training offen. Allerdings haben die Kursteilnehmer Priorität bei der Materialbenützung.

eine regelmässige Teilnahme, Konzentration und Lernbereitschaft.

Jugendkurs

Dieser Kurs richtet sich insbesondere an die Absolventen der Schul- und Feriensportkurse sowie an die neuen Teilnehmer des Wettkampftrainings. Die Anmeldung erfolgt direkt über den WVZ, da dieser Kurs noch nicht als Schulsportkurs geführt wird. Die Kinder und Jugendlichen werden während einer Stunde von einem eigens für sie reservierten WVZ-Leiter betreut.

Anmeldungen

Anmeldungen für alle Kurse sind zu richten an: Alex Nater, Tel. 01 492 25 41, E-Mail kurse@paddeln.ch, www.paddeln.ch/anmeldung.htm. Anmeldeschluss ist jeweils **zwei Wochen** vor Kursbeginn. Die Anzahl der Kursplätze ist beschränkt!

Alex Nater



SPORT-SUTER

Ski + Surf AG
Seestrasse 57, 8700 Küsnacht
Telefon 01/910 00 08

Privatunterricht

Privatunterricht mit WVZ-Leitern für Anfänger und Fortgeschrittene. Wir sind flexibel, was den zeitlichen und örtlichen Rahmen deiner Privatlektionen anbelangt. Gerne gehen wir auf deine individuellen Wünsche ein. Interessenten melden sich bei Alex Nater, Tel. 01 492 25 41, E-Mail kurse@paddeln.ch.

Preise (in CHF)

1 Person	60.- pro Lektion (45 Min)
2 Personen	50.- pro Lektion (45 Min) und Person
3 Personen	45.- pro Lektion (45 Min) und Person

Eskimotierkurse - Übersicht

Kurs	Datum	Zeit	Kosten	CHF
Eskimotierkurs 2/04 - 5104	18.10.04-	20.00-21.30	Erw.	120.-
	06.12.04		Jugendl. (bis Jg. 85)	60.-
Eskimotierkurs 1/05 - 5204	03.01.05-	20.00-21.30	Erw.	120.-
	21.02.05		Jugendl. (bis Jg. 85)	60.-
Jugend-Eskimotierkurs 3/04 (bis Jahrgang 88) - 5304	18.10.04- 06.12.04	20.00-21.00		30.-

Die Eskimotierkurse finden jeweils am **Montagabend** im **Hallenbad Bungertwies**, Hofstrasse 56 (beim Kinderspital) statt. Im **Preis inbegriffen** sind der Hallenbadeintritt und die Materialbenützung.

Wöchentliche Vereinsaktivitäten

Tag/Zeit	Daten	Anlass	Ort	Leitung
Montag	18.15–20.00	Slalomtraining	Bootshaus Letten	Roger Stoffel
Montag	18.10.04– 18.15–20.00	Konditionstraining	Turnhalle Bläsi, Bläsistr. 2 (beim Meierhofplatz, Höngg)	Alexander Jacobi
Montag	18.10.04– 20.00–22.00	Freies Eskimotiertraining*	Hallenbad Bungertwies ohne Betreuung Hofstr. 56 (Kinderspital)	
Donnerstag	ganzzjährig 18.00–21.00	Freies Training	Bootshaus Letten	ohne Betreuung
Donnerstag	22.04.04– 28.10.04	Cheminée-Höck (wetterabhängig)	Bootshaus Letten	Hans Ehni
Donnerstag	18.15–20.00	Abfahrtstraining	Bootshaus Letten	Torsten Krebs

* Der Eintritt für das freie Eskimotiertraining beträgt 5 CHF für Erwachsene und 3 CHF für Junioren (inkl. Hallenbadeintritt und Materialbenutzung). Die Teilnehmer tragen sich im aufliegenden gelben Ordner ein und erhalten im Frühling eine Rechnung zugesandt.

Terminkalender 2004/2005

Dezember 2004

3. Chlausabend im Letten ab 19.00 Uhr Vorstand WVZ

Februar 2005

11. GV 2004, Uertenstube, Restaurant Albisguetli Vorstand WVZ

Wichtige Informationen zu den Touren

1. Die Buchstaben **L/M/S** geben grob den Schwierigkeitsgrad (leicht/mittel/schwer) an. Dieser kann je nach Wasserstand variieren. Der jeweilige Leiter entscheidet, ob eine Teilnahme sinnvoll ist oder nicht.

2. Die Teilnehmer sind gebeten, sich beim jeweiligen Leiter telefonisch oder per E-Mail anzumelden, vgl. «Wer macht was im WVZ?»

3. **Weitere Anlässe** können kurzfristig ins Programm aufgenommen werden. Wünsche und Anregungen sind an den Tourenchef, die Neumitgliederbetreuer oder die Kursleiter zu richten.

4. Die Anlässe des **SKV** und des **SOC** werden im KANU SCHWEIZ ausgeschrieben.

5. Mit ♣ bezeichnete Touren werden von unseren Kursleitern begleitet um den Neumitgliedern den Einstieg in das Tourenfahren zu erleichtern.

6. Eine komplette **Ausrüstung** kann vom WVZ gemietet werden. Zuständig ist der Materialwart, vgl. «Wer macht was im WVZ?».

Vorstand WVZ

E-Mail-Adressen gesucht!

Die Redaktion bittet jedes WVZ-Mitglied mit Internet-Zugang uns seine E-Mail-Adresse mitzuteilen, damit wir sie in der Mitgliederdatenbank erfassen können. Schickt einfach eine E-Mail mit eurem Namen an: mrs.boomerang@bluewin.ch

Chlausabend 2004

Der Winter rückt näher und wir rücken auf den Bänkli am Donnerstagabend etwas näher zusammen. Bald hilft leider auch das nichts mehr und deshalb lädt der Vorstand zum Chlausabend im Bootshaus, wo wir bei Glühwein und Nüssli in Erinnerungen schwelgen können.

Wann?

3. Dezember ab 19.00 Uhr.

Wo?

Im Bootshaus Letten, Wasserwerkstr. 149, 8037 Zürich.

Wer?

Alle

WVZ-T-Shirts

Die WVZ-T-Shirts können bei Alex Nater für CHF 20.– bezogen werden. Bei der Bestellung bitte Grösse angeben (M, L, XL).

Alex Nater, Cyklamenweg 20, 8048 Zürich, Tel. 01 492 25 41, E-Mail: alna@gmx.ch



Wer macht was im WVZ?

Otto Zimmermann AG

Ladenbau
Schreinerei
Innenausbau



Industriestrasse 3, 8952 Schlieren
oz.ladenbau@bluewin.ch
Tel. 01 773 33 55
Fax 01 773 33 56

WIR PLANEN
ORGANISIEREN
BAUEN
FÜR SIE LADENGESCHÄFTE
VERKAUFSRÄUME
INNENEINRICHTUNGEN
IHR FACHMANN IN DER GANZEN SCHWEIZ

Präsident *

Peter Schürch
Cykamenweg 7
8048 Zürich

Tel. P.01 492 66 04
peter@paddeln.ch

Vizepräsident *

Alex Nater
Cykamenweg 20
8048 Zürich

Tel. P.01 492 25 41
alna@gmx.ch

Kassierin *

Dominique Wiederkehr
Alpenstrasse 22
8600 Dübendorf

Tel. P.01 822 19 75
Mobile 078 825 29 49
mrs.boomerang@bluewin.ch

Tourenchef/Internet *

Marc Germann
Rebbergstr. 10
8356 Ettenhausen

Mobile 079 221 94 93
marc@paddeln.ch

Bootshauswart Letten/Werdinsel *

Hans Ehni
Wannerstr. 39/100
8045 Zürich

Tel. P.01 461 63 51
Mobile 079 667 05 48

Aktuar *

Alexander Jacobi
Im Grafenhag 4
8404 Winterthur

Tel. P.052 243 39 89
Tel. G.043 233 49 51
alexander.jacobi@gmx.ch

Materialverwalter *

Alexander de Graaf
Lettenfussweg 4
8037 Zürich

Tel. P.044 363 36 66
Mobile 078 860 50 50
alex@paddeln.ch

Beisitzer *

Christian Ryser
Nelkenstr. 6
8330 Pfäffikon ZH

Tel. P.01 950 58 55
Fax P.01 950 58 56
Mobile 079 623 60 34
ch.ryser@ryser-treuhand.ch

Wettkampftreiner*

Roger Stoffel
Bueggstr. 114
8057 Zürich

Tel. P.01 361 70 33
Tel. G.01 438 17 47
roger.stoffel@gmx.net

Bootshauswart Schanzengraben

Gerri Theobald
Riedhaldenstr. 47
8046 Zürich

Tel. P.01 371 64 17
Mobile 078 855 59 66

Neumitgliederbetreuer

Björn Reber
Bombachhalde 10
8049 Zürich

Mobile 079 677 63 00
Tel. G.01 802 44 54
reb@mobilesolutions.ch

Nina Sonderegger
Kehlhofstrasse 14
8003 Zürich

Tel. P.01 461 57 76
ninasond@hotmail.com

Internet

www.paddeln.ch
E-Mail: info@paddeln.ch

Paddelbox

Mailverteiler: Mitteilungen senden an:
paddelbox@smartgroups.com
An- und Abmeldung:
paddelbox-subscribe@smartgroups.com
paddelbox-unsubscribe@smartgroups.com

Bootshaus Letten

Wasserwerkstr. 149
8037 Zürich

Tel.01 361 25 98

Bootshaus Schanzengraben

Selnaubücke
8001 Zürich

Bootshaus Werdinsel

Werdinsel 3
8049 Zürich

Postfachadresse/Zahlungsverbindung

Wasserfahrverein Zürich
Postkonto: 80-24119-6
Postfach 683
8037 Zürich

*Vorstandsmitglied

RYSER TREUHAND AG

Steuerberatung · Buchführung
Unternehmensberatung
Gründungen · Liquidationen
Wirtschaftsprüfung
Expertisen · Testamente
Verwaltungen · Erbteilungen

Martin Ryser

Dipl. Wirtschaftsprüfer
Zurlindenstrasse 134, 8036 Zürich
Telefon 01 454 36 76
Fax 01 462 08 45
info@ryser-treuhand.ch

Mitglied der Treuhand Kammer

VSCI

Durch Fahrzeugbeschriftungen gelangen Ihre Mitteilungen an die breite Öffentlichkeit. Ihr Unternehmen, Ihre Produkte und Dienstleistungen werden so über Jahre präsentiert.

Botschaften erreichen die Welt

WEHLE

Wehle + Co. Schriftenatelier
8105 Regensdorf Beschriftungsbedarf
Tel. 01/871 90 90 Lackierwerk

Adressberichtigung nach AI, Nr. 552 melden

Impressum

Redaktion

Danni Reist (dr) Tel. P.043 321 31 07
Kathrin Schmid (ks) Tel. P.01 361 78 17
Christof Gentner (cg) Tel. P.01 273 67 14
Landenbergstr. 11, 8037 Zürich
E-Mail: welle@paddeln.ch

Nächste Ausgaben	Nr 69	Nr. 70	Nr. 71	Nr. 72
Redaktionsschluss:	06.12.04	21.02.05	13.06.05	05.09.05
Erscheinungsdatum:	13.01.05	24.03.05	14.07.05	06.10.05

Gedruckte Auflage:200 Expl., per E-Mail versandte Auflage: ca. 110 Expl.